

## Moderne Verfahren können Schmerzen nehmen

### HANDCHIRURGIE

Minimal invasive OP-Techniken bieten Patienten viele Vorteile

Das filigrane Zusammenspiel von winzigen Knochen und Gelenken, Muskeln, Sehnen, Nerven, Blutgefäßen und Gewebe in den Händen entscheidet darüber, wie sich Menschen aktiv mit der Welt verbinden können. Ist dieses Zusammenspiel gestört, geht den Patienten wesentliche Lebensqualität verloren.

Angeborene Fehlbildungen, Verletzungen oder Erkrankungen der Hände stellen den behandelnden Chirurgen deshalb vor ganz besondere Anforderungen, die deutlich über die optische Rekonstruktion hinausgehen.

Als Spezialdisziplin in der Plastischen Ästhetischen Chirurgie nutzt die zeitgemäße Handchirurgie heute nach Möglichkeit minimal invasive Techniken, um ein Optimum an Ästhetik und schmerzfreier Funktion für die Patienten zu erreichen beziehungsweise zu erhalten.

#### Schonende, mikrochirurgische OP-Methoden

Immer mehr mikrochirurgische Eingriffe können mit feinsten Instrumenten und intraoperativ bildgebenden Verfahren unter Berücksichtigung von optimierten Schnittzugängen durchgeführt wer-

den. Wo bis vor wenigen Jahren ein Klinikaufenthalt nötig gewesen wäre, lassen sich viele Erkrankungen an den Händen heute in weniger als einer Stunde ambulant in örtlicher Betäubung operieren. Bei diesen handchirurgischen Operationen kommen neben Mikroskopen und Mikro-Lupen zum Beispiel auch Endoskope und Spekola zum Einsatz. Letztere erlauben es, deutlich kleinere Schnitte so zu setzen, dass die Zugänge für die benötigten Instrumente sich nicht direkt über dem Defekt befinden. Dieses Vorgehen führt einerseits zu einer unauffälligeren ästhetischen

Narbenbildung, weil Schnitte in Hautfältelungen „eingearbeitet“ werden können; darüber hinaus beugt es einer ungünstigen Vernarbung mit entsprechenden Funktionsbehinderungen vor, die früher oft als OP-Folgen in Kauf genommen werden mussten.

#### Neue Verfahren

Für zahlreiche Erkrankungen im Erwachsenenalter, beispielsweise posttraumatische Probleme, Tennisellenbogen, gutartige Tumoren, rheumatische Beschwerden, schnellen Finger, Nerveneinklemmungen, das Karpaltunnelsyndrom, das Kubitaltunnel-

syndrom oder die Dupuytren-sche Kontraktur können heute schonende, minimal invasive OP-Methoden genutzt werden.

Bei Arthrosen an der Hand ist es inzwischen sogar möglich, künstliche Gelenke einzusetzen. Darüber hinaus nimmt die Transplantation von Eigenfett in von Arthrose betroffene Sattelgelenke, Zwischen- oder Endgelenke der Finger zunehmend einen Stellenwert ein. Ein Verfahren, das Patienten bei entsprechendem Befund Schmerzen nehmen und Gelenke erhalten kann.



#### AUTOR DES BEITRAGS

**Dr. med. Andreas Settje**  
Facharzt für Chirurgie, Plastische und Ästhetische Chirurgie sowie Handchirurgie  
Aesthetik Team und HPC Oldenburg

[www.hpc-oldenburg.de](http://www.hpc-oldenburg.de)